

## Der heilige Salmanus

"Lott os net ze lang hej stoe, ver mösse no Zalmuenes joe", singen die Maijungen, wenn sie während des Ausrufens des Mailiedes vor einem Haus zu lange auf ihre "Heischegabe" - früher meistens Eier - warten müssen. Doch wem ist heute noch bewusst, welche Bedeutung dieser Mundartsatz eigentlich hat? Auch die Übersetzung ins Hochdeutsche - Lasst uns nicht zu lange hier stehen (gemeint ist: warten), wir müssen zu Salmanus gehen - hilft uns nicht weiter. Vor einigen Jahren wurde der Zeitpunkt des "Ausrufens" verlegt. Der ursprüngliche Termin war die Nacht vom Samstag auf den ersten Sonntag im Mai. Nunmehr ziehen die Maijungen in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai durch die Straßen ihres Ortsteils. Damit ist die Deutung noch schwieriger geworden. Beim früheren Ausrufetermin war die Bedeutung folgende: die Maijungen wollten die Frühmesse am Festtag des hl. Salmanus pünktlich erreichen.

Doch wer ist dieser Salmanus?

Mit dieser Frage beschäftigt sich ausführlich der gebürtige Würselener Dr. Dieter Wynands - heute Leiter des Diözesanarchivs Aachen - in dem Aufsatz "Salmannus ein Lokalheiliger des Aachener Landes, der in "Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde" abgedruckt wurde (25. Jahrgang 1979/80, Heft 1 - 4, S. 233 ff.). Die nachfolgenden Ausführungen basieren weitgehend auf diesem Aufsatz.

Die Faktenlage zur Person des Salmanus ist dürftig. Er soll im 7. Jahrhundert gelebt haben. Erstmals wird sein Name im Jahre 1487 als "sent salomon" erwähnt. Es gibt über ihn mehrere Überlieferungen: 1. er sei ein Gefährte des hl. Jodokus gewesen; 2. er habe in Dobach "voll Eifer für den Dienst Gottes gelebt" und sei dort gestorben; 3. er sei als Pilger in den Aachener Raum gekommen und an heftigem Husten erkrankt und dort gestorben.

Ebenfalls aus dem Jahre 1487 stammt die Erwähnung einer "capellen sent salomon" in Dobach auf der späteren Gemeindegrenze zwischen Würselen und Weiden. Johannes Noppius berichtet in seiner 1632 erschienenen "Acher Chronick" von Pilgerfahrten zur Kapelle. Von Nah und Fern kamen die Pilger. Besonders die an Atemnot und Husten Erkrankten erhofften sich auf die Fürsprache des Salmanus Heilung von ihren Leiden. Am 1. Sonntag im Mai, dem Weihetag der Kapelle wurde dort ein Hochamt mit Predigt gefeiert. 1818 wurde die Kapelle abgebrochen. Bereits 1805 war das Haupt des Heiligen in die Weidener Pfarrkirche übergeführt worden. Die bischöfliche Behörde gestattete, jeweils am ersten Sonntag im Mai dort das Fest des hl. Salmanus zu feiern und die Reliquie zur öffentlichen Verehrung "auszusetzen". In den Wirren der Nachkriegszeit ging das Kopfreliquiar verloren, so dass die Weidener Pfarrkirche nur noch ein kleines Reliquiar mit einem Partikel des Schädels besitzt.

Nach dem Abbruch der Kapelle kamen andere Reliquien in die Würselener Pfarrkirche St. Sebastian. Seit 1909 steht das barocke Schaureliquiar auf dem neubarocken Salmannusaltar. Das Altarbild stellt Salmanus als Wohltäter der Kranken dar. Kutte, Hut und Tasche weisen ihn als Pilger und Eremit aus.

Bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts wurde am 1. Sonntag im Mai in der Würselener Kirche um 6 Uhr ein Hochamt gefeiert, eben jener Gottesdienst, den die Maijungen pünktlich erreichen wollten. 1889 wurde im Ortsteil Drisch eine Bogenschützen-Gesellschaft\* gegründet, die sich den hl. Salmanus zum Namenspatron erkor. Sie feiert ihr Patronatsfest am ersten Sonntag im Mai, diesmal am 5.5.2013 im Vereinsheim. 1949 entstand das Salmannuslied.

Vor dem Zweiten Weltkrieg kamen regelmäßig u.a. Pilger aus Kerkrade nach Würselen, zuletzt

1937. Unmittelbar nach dem unseligen Krieg war die Grenze gesperrt. 1950 schrieben Katholiken aus Holland an die Pfarre St. Sebastian. Sie erbaten eine Bescheinigung, "daß von altersher hier in Würselen das Fest des hl. Salmanus am ersten Sonntag im Mai gefeiert worden sei und daß aus Holland jährlich Gläubige nach Würselen gekommen seien, das Fest mitzubegehen. Sie wollten diese Bescheinigung der holländischen Polizei vorlegen, um für den Tag einen Paß zu bekommen, um nach Würselen zu wallfahrten. Selbstverständlich haben wir dem Wunsche der Holländer entsprochen und ihnen die gewünschte Bescheinigung geschickt." (Pfarramtliche Mitteilungen Nr. 19 vom 7. Mai 1950). Ferner heißt es in den genannten Pfarramtlichen Mitteilungen: "Nach altem Brauche werden wir am Sonntagmorgen um 6 Uhr am Salmanusaltar ein Hochamt halten..... Nach den hl. Messen am Sonntag und nach der Andacht wird die Reliquie des hl. Salmanus verehrt, das Salmanuswasser wird am Samstagabend geweiht und steht unter der Orgelbühne neben dem Behälter des Weihwassers."

Die Wallfahrten aus Kerkrade bezeugt ein humorvolles Gedicht von Fr. Ploem, das im Jahre 1930 erschien. (in "Kirchröatsjer Maibloem", als Nachdruck erschienen 1991) Die erste Strophe lautet wie folgt:

Noa Wûûêsjele

Der ieësje Zondieg in der Mai  
I aller-herjots-vrui  
Trukt stjil zónger vul behai  
Durch bende vol va blui  
't Trobbewies óp Wûûêsjele ââ,  
Salmoeënoes tse verieëre.

Nicht jeder kennt sich in der niederländischen Schreibweise aus, deshalb folgt hier die deutsche Schreibweise:

Noe Wüeschele

Der ieschte Sondich en der Mai  
En Aller-Herrjotts-Fröj  
Tröckt stell songer (= oene) völl Behei  
Dörch Bende voll va Blöj  
't trobbewis op Wüeschele a,  
Salmuenus ze veriere.

Das Verstehen bedeutet keine Schwierigkeiten, denn unser Platt ist eng mit dem Kirchrather Platt verwandt.

Die Salmanusverehrung ist mittlerweile erloschen. Auch an die Salmanuskirmes kann sich kaum noch jemand erinnern.

Weitere Informationen zu Salmanus und zu seiner Verehrung finden sich in:

Heimatbuch der Stadt Würselen aus dem Jahre 1928: H. Pflips "Wie der heilige Salmannus nach Würselen kam", S. 4 ff.

Heimatblätter des Kreises Aachen, 30. Jahrgang, 1974, Heft 1: Dr. Wilhelm Nellessen "Die St.-Jodokus- und St.-Salmanusverehrung in Würselen-Broichweiden-Broichweiden", S 1 - 15;

Hans Strack "Die Verehrung der Heiligen Salmannus, Jodokus und Lucia sowie des St. Job (Hiob) in Weiden", S. 16 - 22.

Die genannten Schriften können im Kulturarchiv eingesehen werden.

\* Für nähere Informationen zu den St. Salmanus-Bogenschützen siehe [www.salmanus-bogenschuetzen.de](http://www.salmanus-bogenschuetzen.de)